

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 6 (1930-1931)

Heft: 23

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärisches Allerlei.

Es ist auf militärischem Gebiet gegenwärtig ziemlich ruhig. Die Rekruten unserer bisherigen Sommerrekrutenschulen hatten bis vor wenigen Tagen kaum Gelegenheit, in Erfüllung vaterländischen Pflicht Schweißtropfen zu vergießen, weil das kühle Wetter der letzten Wochen einen derartigen Luxus kaum gestattete. Würde nicht die rote Presse die Gelegenheit immer wieder benützen, durch liebevolle Behandlung von Vorfällen in Schulen und Kursen ihrer mehr belustigenden als aufregenden «Täubi» Ausdruck zu geben über das Militär, so wäre es fast eine Kunst, Stoff zu militärischem Allerlei zu finden.

In der Berner «Tagwacht» hat kürzlich wieder so ein Held «Porträts aus der Rekrutenschule» verbrochen, die weniger die Offiziere und Unteroffiziere kennzeichnen, die sie treffen wollen, als die erbarmungswürdige Geistesverfassung des Schreibgesellen. Daneben wird die Gelegenheit traditionsgemäß immer sehr gerne benützt, um Unglücksfälle im Militärdienst entsprechend auszuschlagen und Attaken gegen die «Militärbonzen» und den «verrückten, überspannten preussisch-schweizerischen Militarismus» zu reiten, die meist ausklingen in einen flammenden Werberuf für die Linksparteien.

Auch rote Enten schwadern und schnattern lustig in dem nicht immer einwandfrei lautern Presseteich. Bei Schiessübungen einer Artillerierekrutenschule bei Montana-Vermala kre-

städtischer Amtsvormund verholzen. Der mehrheitlich sozialistische Stadtrat von Zürich legt bekanntlich grosses Gewicht darauf, ihm genehme Leute der eigenen Partei in städtischen Amtsstellen unterzubringen, um damit sein Regime zu sichern und der Gefahr bürgerlicher Durchseuchung der Bureaux zu verhindern. Auch wenn man geistiger Gegner Früh's ist, muss man anerkennen, dass er sich auf seinem Posten als überzeugter Diener der Friedensidee — hin und wieder vielleicht allzu selbstbewusst — ehrlich bemüht hat, etwas zu leisten und dass er mit Eifer und Mut ans Werk gegangen ist. Sein Rücktritt mag auch nicht unbeeinflusst geblieben sein von einer gewissen Erkenntnis des Umstandes, dass der (verfehlten) Idee der Totalabrüstung der Schweiz, wie sie unseren Abrüstungsfreunden als grosse Tat stets vor Augen schwebt, eine grössere und willensstärkere Gegnerschaft gegenübersteht, als wie man sie im andern Lager erwartet hat. Vielleicht schiesst auch die Muttmassung nicht sehr stark neben das Ziel, die diesen Rücktritt in etwelchen Zusammenhang bringt mit den Meinungsunterschieden im Lager der Antimilitaristen, wie sie gelegentlich blitzlichtartig zum Ausdruck kommen und die kürzlich zum Zusammenstoß zwischen den beiden Professoren Förster und Ragaz führten. Ob die Zürcher Stadtbehörden mit der Anstellung dieses eifrigsten Verehrers der militärischen Dienstverweigerung so viel besser beraten sind als die Basler, die vor nicht sehr langer Zeit einen städtischen Funktionär wegen Dienstverweigerung seines Amtes entthoben, das zu untersuchen, überlassen wir der politischen Presse.

Die Rekrutierung im ganzen Lande herum schreitet vorwärts. Wir hoffen bald Gelegenheit zu haben, aus berufener Feder einiges über dieselben berichten zu können. Hin und wieder scheinen die jungen Vaterlands-Verteidiger ihrer Freude über die Zughörigkeit zur Armee in allzu deutlicher Weise Ausdruck zu geben. Erst kürzlich taten einige der Frischrekrutierten in einer Ortschaft am Zürichsee in freudem Tandem des Guten dersmassen zuviel, dass sich mit ihnen vermutlich die Gerichte zu befassen haben werden.

Herr Oberst Bolli in Schaffhausen ist als Präsident und Mitglied des Militärkassationsgerichts zurückgetreten. Der Rücktritt wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. Der Bundesrat wählte als neuen Präsidenten Herrn Oberst Kirchhofer, Bundesrichter, und als neues Mitglied Herrn Oberst Peter Schmid in Basel, Kommandant der Infanteriebrigade 10.

In Brugg starb im Alter von 53 Jahren plötzlich Oberst Rudolf Hörlmann, Instruktor der Genietruppen und besorgter Freund des «Schweizer Soldat», und in Lausanne verschied

Oberst F. Feyler, Direktor der «Revue militaire suisse» und Militärschriftsteller von Ruf. Einen ausführlichen Nachruf findet der Leser im französischen Textteil.

Während in London über eine Kredithilfe für Deutschland die Grössen von sieben Nationen am grünen Tisch zusammenkamen, spielten sich sieben Tage und Nächte lang über der Stadt interessante Manöver der riesigen englischen Luftflotte ab. Der ziemlich magere Erfolg der Verhandlungsergebnisse für Deutschland ist zusammen mit den Demonstrationen in der Luft als typisches Symptom der ungeheuren Schwere der Friedensgestaltung für die Menschheit zu werten.

Ernsthaft Sparmassnahmen auf militärischem Gebiet hat vorläufig das abgerüstete Deutschland ergriffen. Alle Truppenübungen ausserhalb der Garnisonen und alle Dienstreisen fallen einstweilen weg.

Die „Blitz“-Ente.

In letzter Nummer gaben wir unter «Militärisches Allerlei» Kenntnis von einem Vorfall, der sich in der Radfahrer-Rekrutenschule Winterthur abgespielt haben soll. Der Blitz soll



W. K. 1931 des Sap.-Bat. 3 im Unwettergebiet des Emmentals.
Der weggerissene Steg wird ersetzt.

C. R. 1931 du Bat. Sap. 3 dans les régions dévastées de l'Emmenthal. — Le remplacement du pont arraché.

Phot. Hohl, Arch.

pierte ein Geschoss als sogen. Vorderrohrkrepierer. Ein Mann wurde dabei am Oberschenkel verletzt. Die Verletzung war glücklicherweise nicht schwerer Natur, da nur Weichteile getroffen wurden. Der Mann befindet sich im Spital in Behandlung und dürfte in absehbarer Zeit vollständig geheilt entlassen werden. Die übrige Mannschaft trug leichte Schürfungen davon. Die rote Presse wusste zu berichten von einer ziemlich schweren Verletzung und weiterhin, «dass sich die Rekruten darauf geweigert haben sollen, weitere Schiessübungen mit den gefährlichen Geschossen vorzunehmen». Diese letztere Behauptung ist von zuständiger Stelle als reine Erfindung bezeichnet worden.

Hin und wieder zeitigt eine systematische Hetze gegen alles, was mit Militär in Verbindung steht, für diejenigen, die an dieser Art Pionierarbeit im Dienste des Weltfriedens Freude empfinden oder sie als Brotkorb auserwählt haben, doch ihre Früchte. Dem bisherigen, berufsmässigen Sekretär der Schweizerischen Zentralstelle für Friedensarbeit und nachmaligem Antimilitaristeführer Genosse Georg Früh in Zürich, hat diese Art der Betätigung zu einem einträglichen Posten als